

# Finale : UBS : die wundersame Geldvermehrung

Autor(en): **Schäfli, Roland**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **137 (2011)**

Heft 4

PDF erstellt am: **20.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-903362>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## UBS: Die wundersame Geldvermehrung

Die **UBS-GV** ist auch nichts anderes als die Windsor-Hochzeit: Einmal im Jahr dürfen die, die eigentlich dafür zahlen, als Zaungäste zugucken. Ein klares Zeichen setzten 32 % der Aktionäre, indem sie gegen den Vergütungsbericht stimmten (die anderen 68 % waren eh nur wegen der GV-Verköstigung gekommen, man nennt sie intern auch «**Wurst-Abzocker**»). Die Resultate werden bekanntlich quartalsweise vorgelegt, obwohl es beschwerlich ist, die wichtigsten Banker viermal im Jahr von den Caymans einfliegen zu lassen. VR-Präsident **Kaspar Villiger** ist übrigens der einzige FDP-Mann, der, wenn von «der Katastrophe» die Rede ist und Fukushima gemeint ist, noch immer denkt, gemeint sei die Bankenregulierung. Villiger kam als früherer Finanzminister nie mit richtigem Geld in Berührung, sondern durfte nur auf dem Papier mit Zahlen jonglieren. Ganz offensichtlich hat er sich nun in der UBS beim Kontakt mit richtigem Geld infiziert. Typische Sympto-

me sind Hände, die sich zu Klauen zusammenziehen und Sätze wie «Überlassen Sie das mal den Profis». Durchaus denkbar ist auch, dass die UBS ihn mit einer Gehirnwäsche umgedreht hat und **Oswald Grübel** ihn nun wie einen «Schläfer» steuert: Er braucht Kaspar am Telefon nur das Codewort «Money» ins Ohr zu flüstern, und augenblicklich wird er wie eine Maschine gegen die Landesregierung marschieren.

Ansonsten kann die UBS vollauf zufrieden sein, etwa über die beachtlichen **Neugeldzuflüsse**. Der Finanzaie fragt sich freilich, wo diese Neugelder herkommen. Welcher Diktator hat sie geschickt? Noch nicht ganz im grünen Bereich ist das **Investment Banking**. Das sind die Zauberer, die Geld vermehren. Alchimisten, die Blei in Gold verwandeln. Leider ist der Trick einmal abverreckt, und seither sind die UBS-Magier immer ein bisschen gehemmt, wenn sie die Nummer mit dem Zylinder und dem Kaminchen aufführen sollen.

Eine Möglichkeit, dieses **verlorene Vertrauen** der Bevölkerung nachhaltig wieder herzustellen, ergibt sich jetzt durch den Ruf der Bildungsexperten, im neuen Lehrplan das Schulfach «Sparen» zu verankern. Die Schulden der jungen Generation sind zusammengerechnet nämlich schon fast so gross wie der Betrag, den das EVD den Gaddis noch überweisen muss. Es wäre also ein kluger PR-Schachzug, wenn namhafte Dozenten der UBS in Schulklassen lehren würden: «Also erst mal zeichnet man **Ramschpapiere**. Die lässt man von der Regierung, also in eurem Fall von den Eltern kaufen. Dann sitzt man einfach die Krise aus – und kauft die Ramschpapiere von den Eltern mit Gewinn zurück! Dazwischen erzählt ihr quartalsweise euren Investoren, dass der **EBITDA** nur wegen dem Fukushima-Effekt enttäuschte, dass der Cashflow wegen der **Währungsschwäche**, für die ihr nichts könnt, unter den Erwartungen blieb, dass euer **Bonus** dem Marktwert entspricht, und so gehts ins nächste Quartal.»

TEXT: ROLAND SCHÄFLI

### Irmas Kiosk

RETO FONTANA

